



Thema: Prater Wien

Autor: Michael Pommer

# Flammeninferno im Prater:

- Von beliebtem XXL blieb nur Ruine
- Mit Hydroschild gegen Feuersbrunst
- Polizei durchsucht Trümmerhaufen

Alles an diesem Restaurant war XXL – auch das Ende! Das Lokal der großen Speisen (1200 Gramm Spare Ribs für 29,90 Euro, 7,5 Liter Wodka Orange für 99,90 Euro) fiel Donnerstagfrüh einem Großbrand zum Opfer. Meterhoch fraßen sich die Flammen mitten im Wiener Prater durch das Gebäude – bis nur noch eine ausgebrannte Ruine übrig blieb. 120 Mann der Feuerwehr kämpften stundenlang gegen das Flammeninferno unweit des Riesenrads. Eine Frage, die sich jetzt alle stellen: War es Brandstiftung?



„Gott sei Dank ist das Feuer nicht auf die angrenzenden Gebäude übersprungen. Die betroffene Familie des XXL tut mir sehr leid. Sie waren alle immer sehr nett und engagiert.“

Standl-Betreiber Gottlieb Juen

Nur das Werbeschild mit den Aktionen ist geblieben: „Wiener Schnitzel mit Pommes, 4,90 Euro“ – und dahinter ein rauchender Trümmerhaufen. Wo früher das XXL Kunden mit dem

VON MICHAEL POMMER, REINHARD HOLL UND MARTIN A. JÖCHL

Wie nach einem Bombenangriff: die Reste des Prater-Restaurants

großen Hunger empfing, sieht es jetzt aus wie nach einem Anschlag mit einem Bombenteppich: Eingangsbereich, Küche, die großen Speisesäle, die Galerie – alles ist im Flammeninferno zu einem Millionen Euro teuren Haufen aus Müll und Asche zerschmolzen.



Das beliebte Restaurant in der Straße des Ersten Mai brannte frühmorgens völlig aus.



Brandermittler mit Hunden auf der Spurensuche. 120 Feuerwehrleute waren im Einsatz.



## Brennende Gemäuer mit Kran abgetragen

Donnerstag, gegen 4.30 Uhr: Eine Polizeistreife bemerkt den Großbrand, mitten im Prater schlagen die Flammen meterhoch gen Himmel. Die Polizisten alarmieren sofort die Feuerwehr, die rückt mit 120 Mann aus. Und steht anfangs vor einem riesigen Problem: Im Gebäude werden (fälschlicherweise) Gasflaschen vermutet, außerdem ist die Hitzeabstrahlung extrem stark. „Wir haben daraufhin Hydroschilde gebildet“, erklärt Feuerwehrsprecher Gerald Schimpf. Das sind vertikale Wasserwände, mit denen sich die Hitzebelastung reduzieren lässt. Mit 15 Löschleitungen wurde das Feuer gleichzeitig

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

Thema: Prater Wien

Autor: Michael Pommer

# Restaurant völlig zerstört!



Das Ende einer XXL-Institution: Vom Gebäude blieb nach dem Brand nur noch eine Ruine – und die Erinnerung an die Riesenburger

beschossen, per Kran und Bagger mussten Gebäudeteile gezielt abgetragen werden, um versteckte Glutnester eliminieren zu können.

Die Helfer mussten schnell sein, denn das Feuer wollte auch die Nachbargebäude verschlingen – ohne die rasche Alarmierung wäre vermutlich der gesamte Block niedergebrannt.

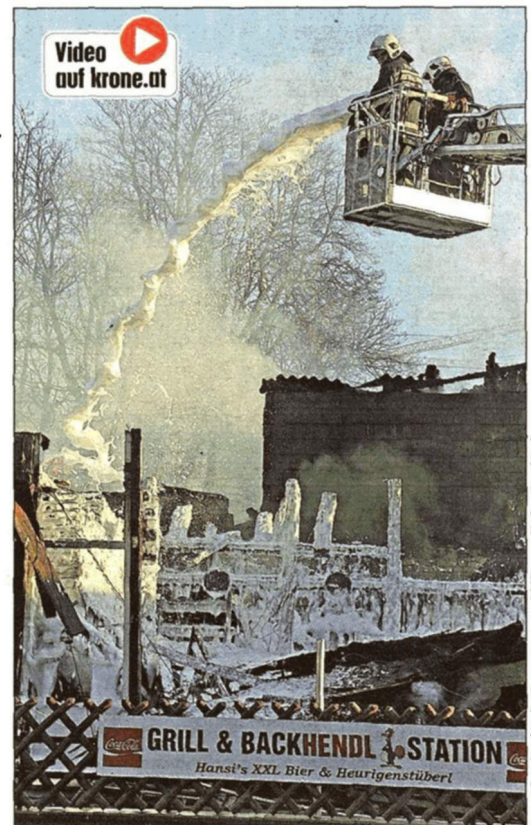
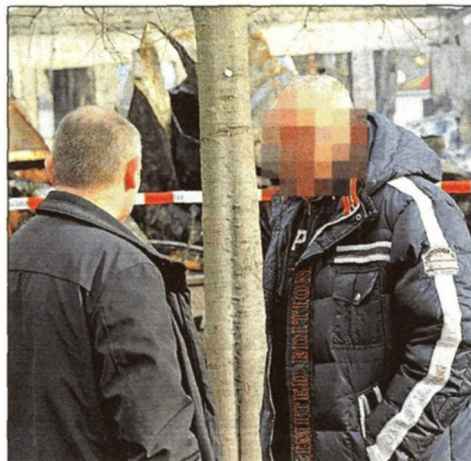
## Die Angst vor einem Feuerteufel geht um

Aber wieso das XXL-Feuer mitten im Prater? Die Verunsicherung bei den Geisterbahn- und Achterbahn-Besitzern ist groß: War es bloß ein Defekt, oder geht doch ein irrer Feuerteufel um? „Das Ende vom Restaurant ist ein großer Verlust für alle hier“, erklärt Slavica Kostadinova von der Wilden Maus gegenüber. „Der Besitzer hat so viel Geld in das Unternehmen gesteckt, und jetzt diese Tragödie.“ Der Chef des XXL

(derzeit in Winterpause) machte sich Donnerstagmittag selbst ein Bild von dem, was das Feuer von seinen Träumen übrig gelassen hat. Traurig starrte er in die Ruine, war zu entsetzt, um sich äußern zu können.

Erst in der Vorwoche haben Vandalen in dem Lokal eingebrochen und alles zertrümmert. Der Schaden betrug mehrere 10.000 Euro.

Die Feuerwehr musste sogar Alarmstufe drei ausrufen (re.). Unten: Der Besitzer des Restaurants vor dem Trümmerhaufen seines Lebensraumes.



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag